nuvo

Wir.
Unternehmen.
Zukunft.

Nr. 1/2023 • 6. Jahrgang • Das ostdeutsche Wirtschaftsmagazin

Mittelstandsfinanzierung und Nachhaltigkeit

Andreas Koch
Vorstandsmitglied der Mittelbrandenburgischen Sparkasse
MBS unterstützt zuverlässig bei Krisenbewältigung und Transformation

Jens Krause
Generalmanager bei der IHK Cottbus und Sprecher des Wasserstoffnetzwerks Lausitz „DurcH2atmen“
Mit Wasserstoff bleibt die Lausitz auch künftig Energieregion

Dr. Burkhardt Greiff
Präsident Unternehmerverband Brandenburg-Berlin e. V.
Kohle, Öl und die Zuverlässigkeit der Politik!

ISSN 2625-3356

UVBB
Unternehmerverband
Brandenburg-Berlin e. V.

Gute Gründe für eine Mitgliedschaft im Verband

- praxisnaher Erfahrungsaustausch mit Unternehmen, Experten und Netzwerkern
- Veranstaltungen, Foren und Workshops, kostenfrei oder zu Sonderkonditionen
- Mitarbeit in Initiativen und Expertengruppen
- Zugang zu aktuellen Studien, Fachmedien und Fachpublikationen rund um Mittelstandsthemen
- Positionierung als Unternehmer durch Forderungen an die Politik
- Interessenvertretung und proaktive Öffentlichkeitsarbeit
- Exklusives Versorgungswerk mit weitreichenden Leistungen in Absicherung und Finanzierung
- Bewertung und Übernahmen im Forderungsmanagement durch das Partnernetzwerk

Wir.
Unternehmen.
Zukunft.

Hier Mitglied werden:

Der Unternehmerverband Brandenburg-Berlin vertritt die Interessen des Mittelstandes, arbeitet branchenoffen und parteipolitisch unabhängig.

Er bildet ein Netzwerk der Kommunikation untereinander und baut Brücken für die Kommunikation mit Forschung und Wissenschaft, Politik und Gesellschaft.

Geschäftsstelle Potsdam

Gabriele Görges, Sekretariat

Drewitzer Straße 47
14478 Potsdam

Tel: 0331 – 810306
Fax: 0331 – 8170835
Mail: potsdam@uv-bb.de

Geschäftsstelle Cottbus

Sabine Kuschel

Schillerstraße 71
03046 Cottbus

Tel: 0355 – 22658
Fax: 0355 – 22659
Mail: cottbus@uv-bb.de

Dr. Burkhardt Greiff

Kohle, Öl und die Zuverlässigkeit der Politik!

Das Kohleausstiegsgesetz und das Strukturstärkungsgesetz sind Ergebnis langer Verhandlungen mit allen gesellschaftlichen Gruppen, die von dem Ziel betroffen sind, aus der Kohleverstromung aussteigen zu wollen. Verlässlichkeit ist für die Akzeptanz der Energiewende gerade in den Regionen, die besonders vom Strukturwandel betroffen sind, unerlässlich. Vergessen wir nicht, wie abhängig Deutschland von der Kohle ist, sie ist immer noch Deutschlands wichtigster Energieträger für die Stromproduktion. Es müssen also Strukturen nach dem Abschalten vorhanden sein, die die Energieversorgung weiterhin sichern. Es wird nicht besser, wenn wiederholt die Forderung in Richtung 2030 oder 2033 durch das Bundeswirtschaftsministerium aufgemacht wird. Abschalten und dann auf dem Trockenem sitzen bei gleichzeitig höherem Energiebedarf funktioniert für die Wirtschaft und Privathaushalte nicht. Der „historische" RWE-Klimakompromiss ist nicht so klimafreundlich, wie er im Oktober gefeiert wurde. Denn die eingesparten CO_2-Zertifikate kann RWE weiterverkaufen, zum Beispiel nach Tschechien. Das sind ca. 280 Mio. Tonnen CO_2-Zertifikate, die vom Markt verschwinden müssten. Sind sie auch weg? Wenn die Zertifikate nicht gelöscht werden, sind sie das nicht und der „historische" Kompromiss ist nur ein fauler Trick.

Die Zunahme der CO_2-Emissionen im Jahr 2022 ist der Zuschaltung der Kraftwerke aufgrund der sanktionierten fehlenden Gaslieferungen geschuldet. Abschalten ohne Alternativen ist eben nicht so einfach.

Themenwechsel: Wie sieht es im PCK Schwedt und bei der Versorgungssicherheit für die ostdeutsche Industrie und die privaten Endverbraucher mit Diesel, Benzin und weiteren Verarbeitungsprodukten aus? Verträge mit Polen und Kasachstan sind offenbar noch nicht vertragsreif, obwohl Berlin seit Sommer angeblich mit Kasachstan verhandelt. Informationen zur Kapazitätsauslastung schwanken zwischen 60% (PCK) und 70% (Bund). Die überschaubaren Probelieferungen aus Polen, Kasachstan und weiteren Herkunftsländern ändern laut Expertenmeinungen kaum den Druck in den Leitungen.

Polen bezieht derweil noch Erdöl aus Russland, da die EU bisher keine Sanktionen gegen Pipelinelieferungen beschlossen hat. Ursprünglich stimmten sich Deutschland und Polen jedoch ab, mit Beginn des Jahres 2023 freiwillig auf russisches Erdöl zu verzichten. Dazu kam Mitte Januar die Blockade der polnischen Seite, Tanker – gechartert durch Rosneft – in Gdansk zu entladen. Diese mussten nach Rostock weitergeleitet und mit zahlreichen technischen Schwierigkeiten dort entladen werden. Zuverlässigkeit sieht anders aus.

Die Hoffnung stirbt bekanntlich zuletzt. Da Russland in den letzten Jahren eine eigene „Schattenflotte" aufbaute und über diesen Weg sanktioniertes Öl an den Sanktionen vorbei auf dem Weltmarkt und über Drittländer an Deutschland und die Welt bzw. Abnehmer in Deutschland verkaufte und verkauft, können wir uns beruhigt zurücklehnen, ein Tässchen Tschai trinken und hoffen, dass die Preise an den Tankstellen stabil bleiben.

Ihr Dr. Burkhardt Greiff,
Präsident Unternehmerverband
Brandenburg-Berlin e.V.

Anzeige

In schwieriger Zeit unterstützt die MBS zuverlässig den Mittelstand bei Krisenbewältigung und Transformation

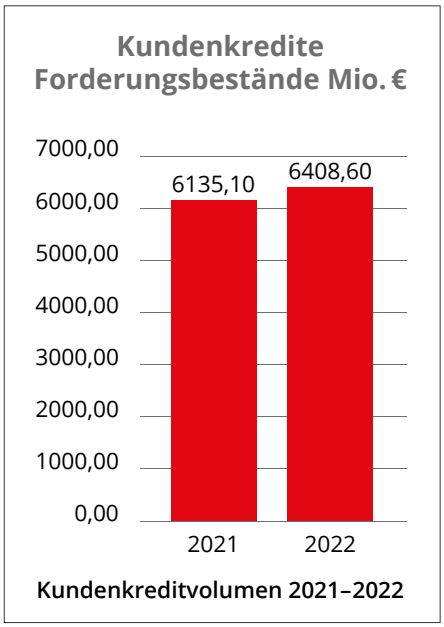
Interview mit Andreas Koch, Vorstandsmitglied der Mittelbrandenburgischen Sparkasse

Andreas Koch

Die wirtschaftliche Situation in Deutschland ist heute besser, als Prognosen im Herbst andeuteten. Auch die Chefvolkswirte der Sparkassen sehen in ihrer Wirtschaftsprognose keine Insolvenzwelle, keine besondere Ratingverschlechterung und auch keinen Abwärtstrend bei anderen Indikatoren für die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der gewerblichen Kundinnen und Kunden. Trifft das auch für das Land Brandenburg zu? Fragen an Andreas Koch, Vorstandsmitglied der Mittelbrandenburgischen Sparkasse.

Herr Koch, das klingt optimistisch. Doch wie ist die Lage in Brandenburg?

Sie ist in der Tat besser als erwartet. Brandenburgs Wirtschaft erweist sich trotz der Belastungen aus den Preisanstiegen bei Energie und auf den Beschaffungsmärkten sowie Lieferschwierigkeiten als recht robust, wenngleich erste Anzeichen einer konjunkturellen Abkühlung erkennbar sind. Als Mittelstandsfinanziererin Nummer eins konnte die MBS letztes Jahr ihre Darlehensauszahlungen um 5,7 Prozent auf 1,14 Mrd. Euro steigern. Davon entfielen rund 472 Mio. Euro auf Unternehmen und Selbständige. Auch der Immobilienmarkt entwickelte sich im ersten Halbjahr sehr dynamisch.



Kundenkreditvolumen 2021–2022

Hier zeigen sich Resilienz und Stärke der mittelständischen Wirtschaft. Aber die Herausforderungen sind riesig, und sie werden das auch auf längere Sicht bleiben.

Welche sind das?

Zu allererst die extrem gestiegenen Energiepreise, die alle damit verbundenen Kosten für Dienstleistungen und Produkte stark erhöhen. Energieintensive Branchen, wie Bäckereien und das gesamte verarbeitende Gewerbe, leiden enorm darunter, aber es trifft auch viele weitere.

Aber es sind nicht nur die Energiepreise?

Nein, wir haben es mit einem Bündel an Herausforderungen zu tun. Neben den Energiepreisen wirken sich Nachfrageschübe nach der Pandemie aus, außerdem unterbrochene Lieferketten, die Sanktionen gegen Russland infolge des Angriffskrieges gegen die Ukraine. Darauf müssen die Unternehmen reagieren, was große Kraft kostet.

Was steht hier für die MBS im Mittelpunkt?

Hauptaufgabe der MBS ist die enge Begleitung ihrer Firmenkundinnen und -kunden bei der Transformation im Hinblick auf die „vier ‚D'": Dekarbonisierung, Demographie, Digitalisierung und in Ansätzen Deglobalisierung. Jetzt ist es Zeit, in die Unabhängigkeit von fossilen Energien und in Energieeffizienz zu investieren! Wenn wir die Klimaziele bis zum Jahr 2030 erreichen wollen, sind deutschlandweit pro Jahr Investitionen in Höhe von 115 Milliarden Euro notwendig. Die Sparkassen halten dafür das Kreditangebot auf hohem Niveau aufrecht.

Nutzen die Unternehmen das?

Viele tun es bereits: Projekte für Photovoltaik, Wärmepumpen, Solarthermie oder für Blockheizkraftwerke sind gefragter denn je. Sie erfordern jedoch Planungsvorlauf, es gibt teils längere Lieferzeiten und begrenzte Installationskapazitäten. Umso wichtiger ist es, jetzt zu handeln. Sorge bereitet mir eine gewisse Investitionszurückhaltung bei kleinen und mittelständischen Unternehmen, die auf bessere Zeiten hoffen – davor kann ich nur warnen.

Wer jetzt nicht nachhaltig investiert, könnte dauerhafte Wettbewerbsnachteile spüren. Deshalb mein Appell: Nutzen Sie die Expertise unserer Beraterinnen und Berater.

Die Inflation ist weiter hoch, die Kreditzinsen steigen. Ist hier ein Ende in Sicht?

Nein, zumindest ist das Ende noch nicht erreicht. Wir dürfen nicht vergessen, dass die jahrelange Niedrigzinspolitik der Europäischen Zentralbank der Ausnahmefall war, die Zinswende wurde aus finanzpolitischer Sicht zu spät eingeleitet. Auch wenn die Inflation sich in Folge sinkender Energiepreise abflachen wird, so müssen wir von weiterhin hohen Preisen bei Produkten und Dienstleistungen ausgehen.

Also keine Entwarnung?

Wir kommen jetzt wieder in eine geldpolitische Normalität. Leider nicht mit behutsamen Kurskorrekturen, sondern mit schnellen Schritten, was zu Herausforderungen führt – auch für Kreditinstitute. Aber dessen ungeachtet: Wir stehen unseren Kundinnen und Kunden, der hiesigen Wirtschaft und den Verbrauchern als verlässliche Partnerin zur Seite.

Bei Unternehmensfinanzierungen stets die individuelle Situation und konkrete Zukunftschancen im Blick

Energiepreisexplosion, Fachkräftemangel, gestörte Lieferketten – was als Schlagworte täglich in den Medien auftaucht, kennen die Firmenkundenexpertinnen und -experten der MBS als konkrete Herausforderungen ihrer gewerblichen Kundinnen und Kunden. „Wir halten engen Kontakt, um die Lage zu kennen und bei Bedarf frühzeitig mit Finanzierungsangeboten unterstützen zu können", sagt Karsten Wagner, Direktor Firmenkunden der MBS. „Wir sind von uns aus in der Corona-Pandemie auf Firmen zugegangen, um auf eventuelle Probleme reagieren zu können. Und wir begleiten natürlich auch jetzt so flexibel und unbürokratisch wie möglich." Denn obwohl sich die Lage bei Gas und Strom etwas beruhigt hat, ist die Verunsicherung weiterhin groß. Um Kosten zu senken und ihre Preise abzusichern, betreiben viele Unternehmen den Umstieg auf erneuerbare Energieträger. Auch Biogas und Abwärmenutzung stehen auf der Tagesordnung. „Manche versuchen, von Gas auf Strom umzustellen, müssen dann aber feststellen, dass die Stromnetze das gar nicht hergeben", so Karsten Wagner. „Neue Kabel zu verlegen, bedeutet Genehmigungsverfahren beim Netzbetreiber, zusätzlichen Planungsaufwand, Schachtarbeiten, Straßensperrungen usw. Das bremst die Bemühungen erheblich." Solche Unwägbarkeiten bei Investitionen mit im Blick zu haben, ist für die MBS-Beraterinnen und -berater Alltag, und sie unterstützen mit ihren Möglichkeiten.

Region ist attraktiv für Investitionen – und wird das auch bleiben

Das Land Brandenburg ist für Investitionen ein sehr attraktiver Standort. „Das ist toll, verschärft allerdings den Fachkräftemangel weiter", schätzt Karsten Wagner ein. „Ein Indiz für Zuzug ist der Immobilienboom." Die MBS ist einer der größten Immobilienfinanzierer in der Region, sowohl bei privaten als auch bei gewerblichen Projekten. 62 Prozent der Kreditzusagen (736 Mio. Euro) betrugen die Wohnungsbaukredite im Jahr 2022.

Doch: Lieferengpässe verlängern Bauvorhaben, die Kosten steigen und sind kaum planbar. „In der Regel sind Reserven eingeplant, die werden jetzt gebraucht", erklärt Karsten Wagner. „Im Moment zögern potenzielle Bauherren, doch die Region bleibt attraktiv, sinkende Preise für Immobilien auf breiter Front sehen wir nicht."

Herausfordernde Jahre brauchen Kompetenz und Zusammenhalt

Der Firmenkundenchef rät zu einem kühlen Kopf: Die kommenden Jahre dürften herausfordernd bleiben, die Volatilität der Märkte ist hoch. Bei Baustahl zum Beispiel sei der Preis nach einem kurzzeitigen starken Anstieg infolge des Ukraine-Krieges wieder deutlich gesunken, weil inzwischen u. a. die Türkei als Stahllieferant einsprang. Ein anderes Beispiel: Ein energieintensives brandenburgisches Unternehmen mit einem Standort in Polen wollte dort ursprünglich von Kohle auf Erdgas umstellen und musste dieses Vorhaben dann stoppen. Jetzt wird in eine Rauchgasfilteranlage investiert, um den ökologischen Fußabdruck zu verkleinern. Hier gilt es, langfristig zu planen und zu investieren, dabei aber flexibel zu bleiben und sich mit entsprechender Liquidität für etwaige Unwegbarkeiten abzusichern.

Nachgewiesene Expertise auch im Auslandsgeschäft

All das spricht dafür, bei der Unternehmensentwicklung auf kompetente Unterstützung bei der Planung und Umsetzung der Finanzierung zu vertrauen. Diese bietet die MBS als größte Flächensparkasse Deutschlands an. Übrigens: Für Import- und Exportgeschäfte brandenburgischer Unternehmen betreibt sie das „KompetenzCenter Ausland/S-International Brandenburg", acht weitere brandenburgische Sparkassen gehören zum Verbund. Vom internationalen Zahlungsverkehr über Absicherungsprodukte wie Akkreditive und

Karsten Wagner

Garantien bis zum Währungsmanagement begleitet diese hochspezialisierte Abteilung die Auslandsgeschäfte der hiesigen Unternehmen.

Ulrich Conrad

Zum MBS-Firmenkundenportal:

Industrie 4.0 – Und jetzt?

Olaf Bienek, Geschäftsführer B2Digital UG

Der Fortschritt lässt sich nicht aufhalten. Was bei der Industrie 4.0 anders ist als in den vorherigen Stadien, ist die Geschwindigkeit, mit der er vonstatten geht. Digitalisierung ist eine große Worthülse, bei der viele erstmal an bürokratische Vorgänge und die Aktualisierung des alten Rechners an der Empfangstheke denken. Allerdings steckt viel mehr dahinter. Um hier einen vernünftigen Ansatz zu finden, ist es sinnvoll, eine erfahrene Beratung hinzuzuziehen. Diese bietet die B2Digital UG.

Hauptuntersuchung(HU)-Digital

Nehmen wir ein naheliegendes Beispiel: Ihr Auto. Regelmäßig müssen Sie mit Ihrem motorisierten Gefährt in die Werkstatt, um sich die TÜV-Plakette zu holen. Dort wird geprüft, wie fahrtüchtig ihr Auto noch ist, wo es in Zukunft Reparaturbedarf gibt und welche Teile definitiv ausgetauscht werden müssen.

Diese Kennwerte können auch auf Ihr Unternehmen im Hinblick auf die Digitalisierung übertragen werden. Bei der strukturierten Analyse wird geprüft, wie zukunftsfähig Ihr Unternehmen in Ihrer jeweiligen Branche mit dem aktuellen Stand der Hardware und Software sein wird. Im Weiteren wird darauf geachtet, wo es Verbesserungen geben kann und welche Stolpersteine definitiv aus dem Weg geräumt werden müssen, damit Ihr Unternehmen am zukünftigen Markt partizipieren kann. Experten sind sich einig: Um langfristig im Wettbewerb und am Markt bestehen zu können, braucht es die digitale Transformation!

Dabei geht es nicht um die Qualität des Produktes, des Services oder um die Kompetenz gegenüber Wettbewerbern, sondern darum, dem zukünftigen Standard gerecht zu werden. E-Mail-Kontakt, Websites, Online-Marketing und Sichtbarkeit im Netz sind in vielen Branchen heute schon der Standard. Auch die aktuellen Krisen zeigen deutlich: Wer sich frühzeitig im Netz positioniert und seine Sichtbarkeit und Reichweite ausbaut, ist deutlich resilienter als die Konkurrenz. Bei der HU-Digital gibt es – genauso wie beim TÜV – einen ausführlichen Prüfbericht für Ihr Unternehmen. Dort enthalten sind eine Mängelliste und vor allem wertvolle Handlungshinweise, mit deren Hilfe Sie diese Mängel abstellen und somit Ihr Unternehmen zukunftsfähig ausrichten können. Konkret widmet sich die HU-Digital ausgewählten Fragen zu Ihren Prozessen, der Produktion, dem Kundenprozess, Sales und Marketing, Mitarbeiterführung und Unternehmensführung. Es wird der Fortschritt Ihrer Digitalisierung mit den aktuellen und absehbaren Standards Ihrer Branche verglichen. Mit Fokus auf den effizienten Umgang mit Ihren Ressourcen erhalten Sie klare Handlungsempfehlungen zum Aufbau Ihres digitalen Unternehmens.

Wie läuft die HU-Digital ab?

Vor der tatsächlichen Analyse sollte stets ein kostenloses Erstgespräch mit dem Berater geführt werden. Hier können Sie bereits Ihre aktuelle Situation schildern und erste Fragen stellen. Gemeinsam werden die weitere Vorgehensweise, der Zeitplan und eventuelle Untersuchungsschwerpunkte besprochen. Übrigens: Für die HU-Digital können unter Umständen verschiedene Förderprogramme in Anspruch genommen und damit die Kosten erheblich gesenkt werden. Auch hierzu werden im Erstgespräch die Voraussetzungen erörtert und weitere notwendige Schritte besprochen. Die HU-Digital selbst dauert je nach Unternehmensgröße in der Regel 2-5 Beratungstage vor Ort in Ihrem Unternehmen. In dieser Zeit finden neben Gesprächen mit der Geschäftsleitung und entscheidenden Mitarbeitern vor allem auch die Praxisbeobachtungen statt. Diese werden in allen relevanten Abteilungen des Unternehmens durchgeführt, wie Produktion, Finanzwesen oder IT. Im Anschluss werden Prüfbescheinigung und der Untersuchungsbericht mit Handlungshinweisen gefertigt. Dieser wird mit Ihnen ausführlich besprochen. Sie entscheiden, ob, wie und wann die Handlungsempfehlungen umgesetzt und an der Lösung der erkannten Herausforderungen gearbeitet werden soll.

Jetzt kostenlos anmelden

So wird Ihr Business klimaneutral

In unserem 30-minütigen Online-Seminar „Klimaneutrales Unternehmen“ erklären wir Ihnen, wie die grüne Transformation gelingt. Sie erhalten wertvolle Einblicke in ökonomische Aspekte, individuelle Chancen, Lösungen und interessante Fallbeispiele.

Online informieren und Termin vereinbaren:
business.ewe.de/webinar-klimaschutz

EWE

EWE VERTRIEB GmbH, Cloppenburger Straße 310, 26133 Oldenburg

Nachhaltige betriebliche Altersversorgung bindet Fachkräfte und signalisiert Zukunftsbewusstsein

Die betriebliche Altersversorgung (bAV) ist aus Sicht der Arbeitgeber ein wichtiges Instrument zur Gewinnung und Bindung von Fachkräften und für Mitarbeitende ein Eckpfeiler für deren Absicherung im Alter. Sie ist zwar komplex in ihrer rechtlichen Ausgestaltung und für den Arbeitgeber zunächst oftmals aufwändig in der Verwaltung. Aber gute Anbieter von bAV-Lösungen nehmen den Arbeitgebern viele dieser Aufgaben ab – beispielsweise durch die Verwaltung der Verträge auf digitalen Plattformen.

Ohne Zweifel spielen bei der Auswahl für eine betriebliche Altersversorgung Rendite- und Sicherheits-Abwägungen die wesentliche Rolle. Zusätzlich erhält jedoch deren nachhaltige Ausrichtung ein immer stärkeres Gewicht. Ganz direkt bei den Mitarbeitenden, die von der bAV profitieren, aber auch bei der Beurteilung des gesellschaftlichen Engagements eines Unternehmens durch die Öffentlichkeit. Dabei stehen die so genannten ESG-Kriterien für die Kapitalanlage der Beiträge im Fokus: „E" steht für „Environment", wie Umwelt, „S" für „social", wie Arbeitssicherheit und Gesundheit sowie „G" für Governance, eine nachhaltige Unternehmensführung.

Mit einer ESG-konformen Beratung und einem entsprechenden Angebot wird das Unternehmen als zukunftsgerichtet wahrgenommen. Dabei geht es inzwischen um mehr als ein gutes Gefühl – Unternehmen steigern mit einer nachhaltigen Ausrichtung spürbar den Wert ihrer Arbeitgebermarke und verschaffen sich so einen Vorteil im Wettbewerb um talentierte Arbeitskräfte.

Ratings geben Orientierung bei Anbieterauswahl

Der Anspruch an einen Durchführungspartner ist durch das Kriterium Nachhaltigkeit noch einmal gestiegen. Ratings geben bei der Auswahl Orientierung. Gleich drei aktuelle Bewertungen unabhängiger Institute belegen das hohe Niveau der Produkte und Services von SIGNAL IDUNA. Mit speziell auf die jeweiligen Branchen zugeschnittenen Zielgruppenlösungen in der bAV überzeugt der Versicherer seit Jahrzehnten viele Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Das Institut für Vorsorge und Finanzplanung GmbH (IVFP) hat der SIGNAL IDUNA Lebensversicherung AG im „bAV-Kompetenz-Rating 2022" die Höchstwertung „exzellent" verliehen. Das IVFP betrachtet dabei die bAV-Kompetenz der Anbieter gesamthaft. Dafür wurden 25 Unternehmen anhand von 87 Einzelkriterien in den Bereichen Beratung, Haftung, Service und Verwaltung geprüft und bewertet.

Direktversicherung: sicher, renditestark und nachhaltig

Das IVFP untersucht auch regelmäßig Direktversicherungen für die betriebliche Altersversorgung. Für die diesjährige elfte Auflage des Ratings wurden 81 Tarife von 40 Anbietern verglichen. In die Gesamtbewertung flossen vier Teilbereiche ein: Unternehmensqualität, Rendite, Flexibilität sowie Transparenz und Service. Die in diesem Jahr vollständig überarbeitete „SI Global Garant Invest Betriebliche Rente" von SIGNAL IDUNA erhielt sowohl in der Gesamtbewertung als auch in allen Teilbereichen ein „sehr gut". In der betrieblichen Altersversorgung von SIGNAL IDUNA gibt es ein festes Beitragsgarantieniveau von 80 oder 90 Prozent – abhängig vom gewählten Produkt. Das gewährt eine hohe Sicherheit und ermöglicht gleichzeitig, Beitragsanteile in chancenreiche Anlagen zu investieren. Dabei ist SIGGI über die gesamte Vertragslaufzeit nachhaltig ausgerichtet, also in der Anspar- und Rentenphase. Das ist eine Besonderheit am Markt. Alle drei Anlagetöpfe, in die die Sparbeiträge der Kunden investiert werden, sind nachhaltig gestaltet: das Sicherungsvermögen, der SIGNAL IDUNA-eigene Spezialfonds und die freien Fonds. Dabei werden ökologische, soziale und ethische Standards berücksichtigt. Investiert wird beispielsweise stark in Wind- und Solarparks. Ausgeschlossen werden hingegen unter anderem Unternehmen mit vorrangig kohle- oder erdölbasierten Geschäftsmodellen sowie die Stromerzeugung aus Kernenergie oder die Herstellung geächteter Waffen.

Fairste bAV-Anbieter aus Sicht der Beschäftigten

Besondere Aussagkraft bekommen Ratings immer dann, wenn Kunden direkt mitentscheiden. Die Servicevalue GmbH und die Redaktion von Focus Money haben daher Arbeitnehmer danach befragt, welche Betriebsrenten-Versicherer sie als besonders fair wahrnehmen. Um Fairness mess- und vergleichbar zu machen, wurden in der Studie die fünf Teilbereiche Produktleistung, Kundenberatung, Kundenservice, Kundenkommunikation und Preis-Leistungs-Verhältnis betrachtet. Auch beim Rating der fairsten Anbieter aus Kundensicht zählt die SIGNAL IDUNA Lebensversicherung AG mit einem „sehr gut" zu den Spitzenreitern.

Gemeinsam mit einem starken und nachhaltig ausgerichteten Partner können Arbeitgeber mit einer betrieblichen Altersversorgung viel mehr erreichen als nur einen Rechtsanspruch zu erfüllen und die Lohnnebenkosten zu senken. Ein überzeugendes Angebot erhöht die Motivation der Beschäftigten und bindet qualifizierte Fachkräfte langfristig an das Unternehmen.

SIGNAL IDUNA

Your business is our business

Seit mehr als zwei Jahrzehnten sind die Agenturgruppe AD AGENDA/zielgruppe kreativ aus Berlin und die Potsdamer PR-Agentur comprend für Unternehmen in der Hauptstadtregion tätig. Jetzt bündeln sie ihre kommunikativen Kompetenzen im Rahmen einer strategischen Partnerschaft.

Stefan Bloschies und Anja Nienbarg, Geschäftsführer der Agenturgruppe AD AGENDA/zielgruppe kreativ

zielgruppe-Chef Stefan Bloschies und comprend-Geschäftsführer Michael Schulze sind sich einig: „Durch die enge Zusammenarbeit unserer beiden alteingesessenen Kommunikationsagenturen kommt ein frischer Wind in unser Leistungsportfolio und vor allem in die Angebote, die wir unseren Kunden, überwiegend Unternehmen aus der Region, künftig machen können."

In der Tat: Mit der Partnerschaft zwischen der Agenturgruppe AD AGENDA/zielgruppe kreativ und dem erfahrenen PR-Dienstleister comprend ist ein kreatives Powerhouse im Entstehen, das der fortschreitenden Diversifizierung der Kommunikationskanäle und inhaltlichen Bedürfnisse mittelständischer, aber auch Konzernkunden Rechnung trägt. Eine mittelständische Agentur allein kann – zumal in Zeiten der Digitalisierung – immer schwerer die Vielfalt und Breite der Kommunikationsanforderungen abbilden und bewältigen. Deshalb verzahnen beide Partner von nun an ihre Ressourcen und Kompetenzen auf den Gebieten der digitalen und klassischen Werbung einerseits und der Public Relations und Public Affairs andererseits. Hinzu kommt die einzigartige und mehrfach preisgekrönte Expertise von AD AGENDA/zielgruppe kreativ in Sachen Eventkonzeption und -durchführung.

Eines von drei Social-Media-Motiven der aktuellen Energie Mark Brandenburg-Kampagne, die von zielgruppe kreativ GmbH entwickelt wurde

Für die Kunden bedeutet das: Sie profitieren von einem ganzheitlichen Beratungsansatz aus einer Hand, der jetzt noch zielgerichteter auf die eigenen Marketing- und Kommunikationsbedürfnisse zugeschnitten wird.

Schlanke, bewegliche Kommunikation trifft kreative Vielfalt

Als inhabergeführte, unabhängige Agenturgruppe entwickelt AD AGENDA/zielgruppe kreativ Kommunikationskampagnen und Veranstaltungskonzepte für regional aktive oder ansässige Kunden wie die GASAG-Gruppe, EMB Energie Mark Brandenburg, Wirtschaftsförderung Brandenburg GmbH, Eberswalder Wurst GmbH, berlinovo, Märkisches Zentrum und LMBV. Anspruch der Agentur ist es seit jeher, dass die klassischen und interaktiven Marketinglösungen, die Live-Kommunikation, Werbung und Unternehmenskommunikation einen nachhaltigen Mehrwert schaffen müssen. Aus einem tiefen Verständnis für die Thematik und Spezifik der unterschiedlichen Kunden erkennt die Agentur frühzeitig aktuelle Entwicklungen und Einflüsse und trägt so mit maßgeschneiderten Lösungen und Kommunikationsangeboten dazu bei, Marketingziele wirksam zu erreichen.

„Wir sind von Anfang an eng mit unserer Heimatregion verbunden und engagieren uns mit Leidenschaft und Freude für die Stärkung der hiesigen Wirtschaft.", so Stefan Bloschies.

Kommunikation aus und für die Hauptstadtregion

Dies gilt gleichermaßen für comprend, die vom Inhaber Michael Schulze geführt wird. Schulze ist seit 1990 auf dem Gebiet der Öffentlichkeitsarbeit unterwegs – in Berlin und Brandenburg – und bestens vernetzt. Das Kerngeschäft von comprend ergänzt das Portfolio von AD AGENDA/zielgruppe kreativ auf ideale Weise: politische Kommunikation, Medienarbeit, Krisen- und interne Kommunikation sowie Corporate Social Responsibilty, das Kommunizieren der gesellschaftlichen Verantwortung eines Unternehmens.

Erfolgreich zum Einsatz gebracht hat das Team von comprend sein umfassendes Spezial-Know-how für Projekte und Kampagnen von Kunden wie Securitas, die Mittelmärkische Wasser und Abwasser GmbH, die Stadtentsorgung Potsdam und die Deutsche Energie-Agentur (dena).

„Kommunikation muss Verstand und Gefühl gleichzeitig ansprechen.", so das Credo von comprend.

Von nun an tun das beide Partner gemeinsam.

AD AGENDA Kommunikation und Event GmbH
zielgruppe kreativ Gesellschaft für Marketing und Kommunikation mbH
Albert-Einstein-Straße 14 | 12489 Berlin-Adlershof
Tel.: 030 6780413-12 | Mobil: 0170 3303434 | info@die-zielgruppe.com
www.zielgruppe-kreativ.com | www.ad-agenda.com

Leistungen: digitale und analoge Kommunikation, Eventmanagement, Video- und Filmproduktion, Corporate Design

comprend GmbH
Dennis-Gabor-Straße 2 | 14469 Potsdam
Tel. 0331 581158-00 | Mobil: 0152 31061207 | info@comprend.de
www.comprend.de

Leistungen: Medien- und Öffentlichkeitsarbeit, politische Kommunikation, Employer Branding, interne Kommunikation

Mit Wasserstoff bleibt die Lausitz auch künftig Energieregion

Jens Krause ist Generalmanager für die Themen Strukturwandel, Infrastruktur und Mobilität bei der Industrie- und Handelskammer Cottbus. Als Sprecher des 2019 gegründeten Wasserstoffnetzwerks Lausitz „DurcH2atmen" macht er sich besonders für das Thema Wasserstoff (H2) stark. Das länderübergreifende Netzwerk sorgt dafür, dass die „Wasserstoffmodellregion Lausitz" mit Leben erfüllt wird.

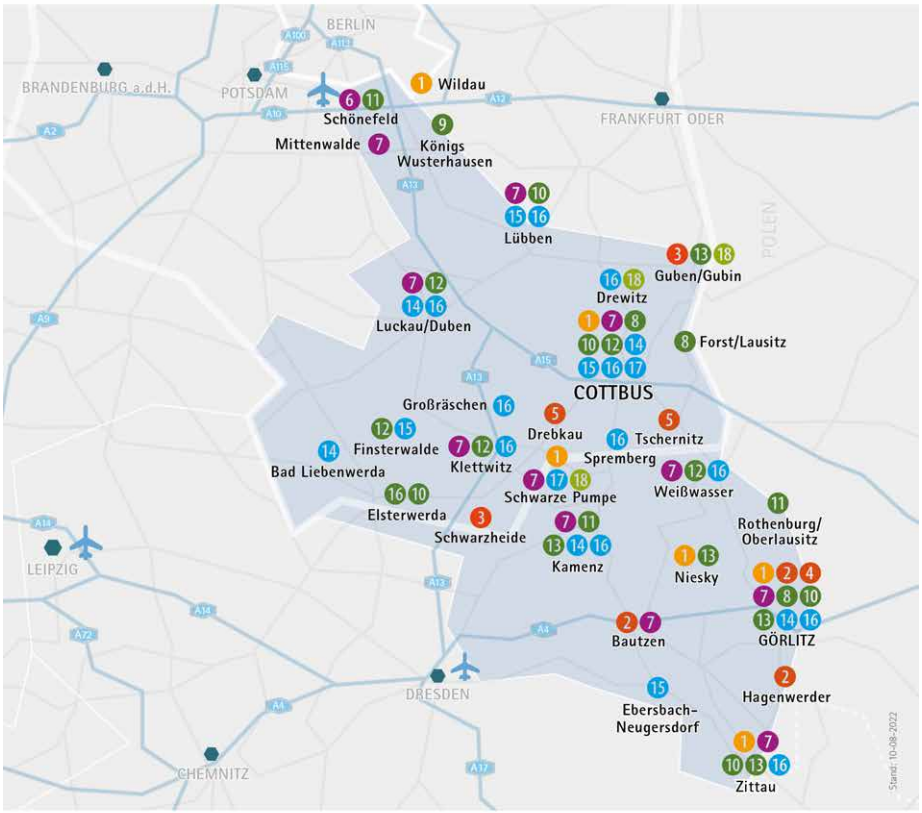
Herr Krause, welche Aufgaben hat das Wasserstoffnetzwerk Lausitz „DurcH2atmen"?

Das Wasserstoffnetzwerk Lausitz ist ein Zusammenschluss von aktuell über hundert Unternehmen, Städten, Kommunen und weiteren Stakeholdern, die Wasserstoff und die Wasserstofftechnologie in der Lausitz als künftigen Energieträger marktfähig machen möchten. Das Netzwerk unterstützt alle Projektträger und Investoren bei der Entwicklung, Finanzierung und Umsetzung ihrer regionalen Wasserstoffprojekte in der Lausitz. Neben der Produktion von grünem Wasserstoff stehen hier vordergründig auch Projekte zur Nutzung von Wasserstoff, der Aufbau der Wasserstoffinfrastruktur und die Zusammenarbeit Wirtschaft-Wissenschaft im Vordergrund. Momentan begleiten wir über vierzig Wasserstoffprojekte (siehe Übersichtskarte).

Wie steht es mit der Erzeugung von H2?

Im Augenblick planen über zehn verschiedene Projektentwickler die Erzeugung von grünem Wasserstoff in der Lausitz. Die LEAG zum Beispiel wird künftig einer der großen Erzeuger von grünem Wasserstoff werden. Darüber hinaus ist die Enertrag AG bereits einer der größten Erzeuger von grünem Strom, der für die Herstellung von grünem Wasserstoff benötigt wird. Konkrete H2-Projekte sind auch auf dem neuen Industrieparkgelände Green Areal Lausitz (GRAL) in Jänschwalde/Drewitz, in Schwarze Pumpe sowie in Elbe-Elster geplant. Zusätzlich dazu plant die Enertrag den Bau einer Fabrik zur Herstellung von synthetischen Kraftstoffen und grünem Kerosin in Schwarze Pumpe, wo Wasserstoff als Ausgangsstoff benötigt wird. Ein Komplettpaket aus Grünstromerzeugung, grüner Wasserstoffproduktion, H2-Tankstelle und Vermietung von mit Wasserstoff angetriebenen Bussen und LKWs bietet das Unternehmen GP Joule künftig in Klettwitz an. Auch das PtX Lab Lausitz in Cottbus bereitet im Auftrag des Bundesumweltministeriums aktuell den Bau einer Anlage zur Erzeugung von synthetischem Kerosin, dem neuen grünen Treibstoff für die Luftfahrt, voran. Darüber hinaus hat im Juli 2022 das Unternehmen Hy2Gen den Bau einer großindustriellen Produktionsanlage für Wasserstoff und synthetische grüne Treibstoffe im Industriepark GRAL in Drewitz bekannt gegeben.

Übersichtskarte Wasserstoffprojekte in der Lausitz



Jens Krause

Kraftwerk Schwarze Pumpe. Am Standort werden konkrete H2-Projekte verwirklicht.

Welche Themen stehen in Sachen H2 aktuell ganz oben auf der Agenda?

Im Mobilitätsbereich gibt es aktuell den größten Handlungsdruck. Busunternehmer, LKW-Spediteure und auch Privatpersonen suchen Alternativen zu stark im Preis gestiegenem Diesel und Benzin. Auch die momentane Erdgasknappheit führt dazu, dass viele Menschen über alternative Energieträger nachdenken. Hier kann und wird die Wasserstofftechnologie eine gute Ergänzung bieten können. Leider gibt es zurzeit in der gesamten Lausitz aber noch keine einzige Wasserstofftankstelle. Das wird sich jedoch in den nächsten zwei Jahren ändern. In Cottbus, Forst, Klettwitz, Lübben und Wildau ist der Bau der ersten Wasserstoff-Tankstellen aktuell in Vorbereitung. Das begleiten wir als Wasserstoffnetzwerk aktiv. Mit der Übergabe der Förderbescheide zur Anschaffung von 32 Wasserstoffbussen an die Cottbusverkehr GmbH und an die Verkehrsgesellschaft des Landkreises Dahme-Spreewald RVS im vergangenen Jahr, werden nun auch in absehbarer Zeit die ersten Wasserstoffbusse in unserer Region fahren. Für alle noch unentschlossenen Bus- und LKW-Unternehmer hat das Wasserstoffnetzwerk Lausitz am 10. Oktober 2022 einen Praxistag zur Vorführung von mit Wasserstoff angetriebenen Bussen und LKWs als „Lausitzpremiere" organisiert. Die Resonanz an interessierten Teilnehmern war sehr, sehr groß. Die Fahrzeuge haben gezeigt: Die Technologie ist einsatzbereit.

Darüber hinaus ist geplant, die Lausitz an die neu zu bauende 100% Wasserstoffpipeline anzuschließen. Diese wird den Hafen Rostock als künftigen Wasserstoff-Verladehafen über Rüdersdorf (Chemex) und Eisenhüttenstadt (Arcelor Mittal) mit der Lausitz verbinden. Um zu ermitteln, wo diese H2-Pipeline künftig genau verlaufen muss, um möglichst viele Wasserstoffproduzenten mit künftigen Wasserstoffnutzern zu verbinden, hat jetzt die Strukturwandelregion Lausitz eine Machbarkeitsstudie gestartet. Wir als Wasserstoffnetzwerk Lausitz unterstützen diese Aktivitäten und rufen alle Interessierten in der Lausitz auf, sich an der Studie zu beteiligen. Alle Details dazu auf der Internetseite *cottbus.ihk.de/wasserstoffnetzwerk*.

Die Herstellung von H2 ist bereits möglich, aber noch relativ teuer. Kann diese Technologie überhaupt effizient sein?

Wir haben aktuell eine Energiekrise in Deutschland. Die Preise steigen in einem nie dagewesenen Tempo. Natürlich, ohne Strom kann kein H2 hergestellt werden. Strom und Erdgas sind aktuell sehr teuer. Aber gerade deshalb müssen wir uns um Alternativen kümmern. Wasserstoff ist die momentan vielversprechendste Technologie!

Was braucht es, damit diese Alternative real wird?

In erster Linie bedarf es mutiger und zukunftsorientierter Politiker und Unternehmer, die in der Kombination von marktfördernden rechtlichen Rahmenbedingungen mit privatwirtschaftlichen Investitionen die Wasserstofftechnologie in Deutschland und so auch in der Lausitz voranbringen. Die Lausitz hat das Glück, dass bei Wasserstoff-Projekten auch Fördermittel aus dem Strukturwandeltopf und künftig aus dem JTF-Funds genutzt werden können. Hierfür setze ich mich auch in meiner Funktion des Sprechers der Strukturwandelwerkstatt „Infrastruktur und Mobilität" ein, über die schon einige Wasserstoffprojekte gefördert werden. Am wichtigsten sind aber die Menschen in der Lausitz, die mit ihrer Fachkenntnis und ihrem Engagement dazu beitragen, dass diese Technologie in der Lausitz Wirklichkeit wird. Wir sind heute noch „Braunkohle-Energieregion". Unser Anspruch ist es, dass die Lausitz auch zukünftig Energieregion bleibt, nämlich „Wasserstoff-Energieregion".

Kontakt
jens.krause@cottbus.ihk.de
Tel. 0355/3651100 oder 0151/18236519
cottbus.ihk.de/wasserstoffnetzwerk

LEAG-CEO Thorsten Kramer stellte auf der Pressekonferenz beim Ostdeutschen Energieforum die GigawattFactory Lausitz vor.

Neues Mitglied im UVBB stellt sich vor

Conpro IT Solutions GmbH

Die conpro IT Solutions GmbH, mit Sitz in Berlin Charlottenburg-Wilmersdorf, ist eine Herzensangelegenheit zweier Freunde und IT-Enthusiasten mit Systemhaus-DNA. Die beiden Gründer Dennis Eichler und Pierré Hinz kommen zusammen auf mehr als 35 Jahre Erfahrungen im IT-Umfeld.

Geschäftsführer Pierré Hinz (links) und Dennis Eichler

Was ist unsere Mission?

Wir entwickeln ein agiles und zeitgemäßes Systemhaus, das sich wie kein anderes darauf versteht, die Probleme der Kunden zu lösen. Dabei überzeugen wir durch unsere Lösungen, welche unsere Kunden auf dem Weg der digitalen Transformation zukunftssicher begleiten! Wer als kleines oder mittelständisches Unternehmen einen IT-Dienstleister in Berlin, Brandenburg und Umgebung sucht, steht vor einem schwer überschaubaren Angebot. Viele der Anbieter beschränken sich auf bestimmte IT-Disziplinen, manche haben mit den rasanten Entwicklungen der letzten Jahre nicht mehr Schritt gehalten.

Anders stellt sich die Situation bei uns dar! Die conpro IT bietet einen Rundum-Service an, und wir realisieren mit unserem Managed Service Portfolio modernste IT-Umgebungen bei unseren Kunden. Die Kernaspekte umfassen dabei Backups, Monitoring, Antivirus, Fernwartung und auch den Support mit direktem Ansprechpartner. Unser Ziel: Jeder Kunde soll uns bedingungslos und begeistert weiterempfehlen.

Wie würden wir uns kurz beschreiben?

Auf den Punkt gebracht: „Wir lieben unseren Job und sind Dienstleister von Kopf bis Fuß". Unseren Kunden gegenüber agieren wir ehrlich und transparent! Innovation ist unser Antrieb, wir sind leidenschaftlich bei dem, was wir tun – und das spüren unsere Kunden in unserer Arbeit.

Wir freuen uns auf den Austausch im UVBB, um hier das bereits bestehende Netzwerk mit unserer Energie und Leidenschaft im Bereich der Digitalisierung bereichern zu können, dabei voneinander zu lernen und mögliche Kooperationen zu finden.

www.conproit.de

IMPRESSUM: NUVO – Netzwerk Unternehmerverbände Ostdeutschlands – Wir. Unternehmen. Zukunft.
Ausgabe 1/2023 • ET: 24.02.2023 • Gesamtauflage: 3.500 • Herausgeber/V.i.S.d.P: comprend GmbH • Geschäftsführer: Michael Schulze Dennis-Gabor-Straße 2 • 14469 Potsdam • Tel.: 0331 58115800 • E-Mail: info@comprend.de • www.comprend.de • Redaktion: Michael Schulze Autoren: Dr. Ulrich Conrad, Michael Schulze • Satz und Druckvorbereitung: webreform GmbH • Anzeigen: Michael Schulze • Fotorechte: pixabay (S. 1 Titelbild), Kathleen Friedrich (S. 1 u., S. 3 o., S. 17, 7. v.o., l.), Stefan Specht (S. 1 o., S. 3), Christina Gaudlitz (S. 1 m., S. 10), LEAG (S. 11, S. 17 u. l.), Conpro-Paul Weigl (S. 12), Jürgen Sendel/pictureblind (S. 16), Hendrik Fischer: Till Budde (S. 17, 3. v.o., l.) Michael Lüder (S. 17, 2. v.o., l.), J. Denzel/BPA (S. 17, 5. v.o., l.), Dr. Geissler: Kristin Schmidt; (S. 17, 6. v.o., l.), David Marschalsky (S. 17, 8. v.o., l.), BMWK/Susanne Eriksson (S. 17, 9. v.o., l.), fotomanufaktur_schnittfincke (S. 17, o. r.), LBBW (S. 17, 2. v.o., r.), IW Köln (S. 17, 3. v.o., r.), FOTOZIMMER POTSDAM (S. 18), *Hartmut Rauhut* (S.11 o.). Weitere Fotos wurden zur Verfügung gestellt von Sponsoren, Partnern • Druck: city repro GmbH Cottbus Redaktionsschluss: 27.01.2023 • NUVO erscheint sechsmal im Jahr • Die Mitglieder des UVBB erhalten NUVO im Rahmen ihrer Mitgliedschaft
Alle Rechte vorbehalten Nachdruck und Kopien nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung des V.i.S.d.P. • Namentlich gekennzeichnete Beiträge müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotos übernehmen wir keine Haftung • ISSN 2625-3356

Der kleine und flexible Abfallbehälter

Die platzsparende Lösung der Stadtentsorgung Potsdam

STEP Bag für alle Fälle

Mit dem 1m³ STEP Bag sind viele Abfälle, die um Haus oder Garten, auf einer Baustelle oder in der Kleingarten-Kolonie anfallen, schnell und einfach entsorgt, und zwar platzsparend. Der flexible Abfallsack lässt sich bequem mit Bau- und Grünabfällen, Holz, Sperrmüll oder vielen weiteren Abfällen befüllen.

Entsorgung leicht gemacht

Der STEP Bag ist im Online-Shop erhältlich. Nach dem Kauf kann er an einer der Ausgabestellen in Potsdam (auf den STEP Wertstoffhöfen oder der Kompostierungsanlage Nedlitz) abgeholt werden. Weitere Ausgabestellen folgen. Der Big Bag sieht beinahe aus wie eine riesige Einkaufstasche und besteht aus einem hochstabilen und doch sehr flexiblen Material mit seitlichen Trageschlaufen. Diese dienen dazu, dass die STEP-Profis den Maxibeutel mit ihrem Spezialfahrzeug später verladen und abtransportieren können. Zuhause kann der STEP Bag dann mit der gewünschten Abfallart befüllt werden. Mit nur wenigen Klicks lässt sich online ein Abholtermin vereinbaren, alternativ auch per Telefon oder E-Mail.

Für folgende Abfallarten geeignet:

- Gemischte Bau- und Abbruchabfälle
- Dämmaterial
- Laub, Baum- und Strauchschnitt
- Sperrmüll
- Holz (gefährlich und ungefährlich)
- Baustoffe auf Gipsbasis

Verschiedene Abfallarten dürfen nicht vermischt werden, um eine umweltschonende Entsorgung gewährleisten zu können.

Die Vorteile des STEP Bags im Überblick

- Günstig: Abholung und Entsorgung sind im Preis enthalten.
- Einfach: Aufstellen. Befüllen. Abholung beauftragen. Fertig.
- Flexibel: Sie bestimmen, wann und wo er genutzt wird.
- Zuverlässig: Sichere und umweltgerechte Entsorgung durch einen zertifizierten Entsorgungspartner.
- Stark: Unser STEP Bag hat 1 Kubikmeter Fassungsvermögen.

Weitere Fragen?

Die Fachexperten der Stadtentsorgung Potsdam erstellen gerne ein individuelles Angebot oder eine maßgeschneiderte Komplettlösung. Wir beraten Sie bei detaillierten Fragen zu Entsorgungsleistungen und -preisen.

Ihr persönlicher Kontakt zur STEP:
STEP Vertrieb
0331 661 7333
vertrieb@step-potsdam.de

Weitere Informationen zum STEP Bag finden Sie hier: **swp-potsdam.de/de/entsorgung/container-und-mulden/step-bag**

So funktioniert's

1. Kaufen

Im STEP Online-Shop kaufen und an einer der Ausgabestellen in Potsdam abholen.

2. Befüllen

In unserem Abholgebiet aufstellen und mit Abfall befüllen.

3. Abtransport

Vereinbaren Sie online einen Abholtermin für den STEP Bag.

Führung im digitalen Zeitalter – „Inclusive Leadership“ zeigt Ihnen, wie es geht!

Vor dem Hintergrund der ständigen Veränderungen unserer Zeit wäre es vermessen zu glauben, dass Unternehmen noch rein zentral steuerbar sind. Führungskräfte kommen in unserer schnelllebigen Zeit rasch an die Grenzen ihrer Aufnahme- und Verarbeitungsfähigkeit. Genau aus diesem Grund sollten Führungsaufgaben viel stärker verteilt und die gesamte kollektive Intelligenz im Unternehmen genutzt werden. Die Überforderung, die unsere Führungskräfte im digitalen Zeitalter wahrnehmen, hat viel damit zu tun, dass sie sich mehr als Manager denn als Leader verstehen.

Viele Beiträge, wie New work, VOPA, Work-Life-Balance, Agilität, Hybrid work, etc., zeigen Führungsveränderungen auf, aber keiner enthält eine Schritt-für Schritt-Anleitung zur Umsetzung der Führungsveränderung im beruflichen Alltag.

INCLUSIVE Leadership hat diese Anleitung. Eine Voraussetzung für die höhere Beteiligung und Selbststeuerung der Mitarbeiter ist eine ausgeprägte Vernetzung innerhalb der Unternehmen. Deswegen müssen Chefs die Bildung von innerbetrieblichen Netzwerken fördern und die Zusammenarbeit jenseits von Abteilungen, Regionen oder Funktionen unterstützen.

Es müssen vor allem diejenigen angesprochen und unterstützt werden, die:

- ihre eigene Organisation leiten und dabei sowohl Management- als auch Führungsaufgaben übernehmen.
- für ein Team von Mitarbeiter:innen oder für eine Abteilung Verantwortung übernehmen.
- Projekte leiten.
- „informelle“ Führungskräfte sind, weil sie zum Beispiel aufgrund ihrer Erfahrung den Respekt der Kolleg:innen genießen.
- Mitarbeiter:innen in einer exponierten Position sind, also zum Beispiel durch ihre gute Vernetzung in der Organisation Einfluss auf die Richtung des Wandels nehmen können.
- in ihrer Organisation als „Change Agents“ die Aufgabe haben, konstruktive Entscheidungen in Veränderungs- und Innovationsprozessen herbeizuführen.
- egal in welcher Position sie in der Organisation tätig sind, mehr Verantwortung übernehmen möchten und davon überzeugt sind, dass sich etwas ändern sollte.

Der INCLUDE-Ansatz zielt darauf ab, das Management zu verbessern. Es werden Werkzeuge und Methoden zur Verfügung gestellt, die Führungskräfte dabei unterstützen, Dinge (noch) besser richtig zu machen. Darüber hinaus geht es darum, die richtigen Dinge zu machen, um in Zukunft erfolgreich sein zu können. Leadership im Sinne von INCLUDE zielt darauf, das Neue zu wollen und zu ermöglichen. Das ist nicht der gewöhnliche Unternehmensalltag. Die digitale Transformation ist aber auch keine gewöhnliche Veränderung. Sie ist eine Revolution!

INCLUDE ist eine Anleitung für die Praxis, damit das Neue anders und auch besser gestaltet werden kann als bisher. Er berücksichtigt die revolutionären Veränderungen des digitalen Zeitalters, in dem ein Mensch allein fast immer überfordert ist, wenn er oder sie Entscheidungen für die Zukunft treffen muss.

Verantwortung teilen

Leadership (und auch Management) sollte daher auf möglichst viele Köpfe verteilt werden. Aus diesem Grund ist es notwendig, dass sich unsere Unternehmen und Organisationen für das Thema „Selbstorganisation“ öffnen. Leadership und Management kann zur Aufgabe von möglichst vielen unterschiedlichen Akteuren in einer Organisation werden. Fremdsteuerung und die klassischen Top-down-Hierarchien funktionieren nicht mehr in einer digitalen und stark vernetzten Welt. Die Realität komplexer Märkte und Gesellschaften ist heute vollkommen anders als im 20. Jahrhundert und kann am besten bewältigt werden, wenn Verantwortung geteilt und damit gemeinsam übernommen wird. Führung muss inklusiver werden.

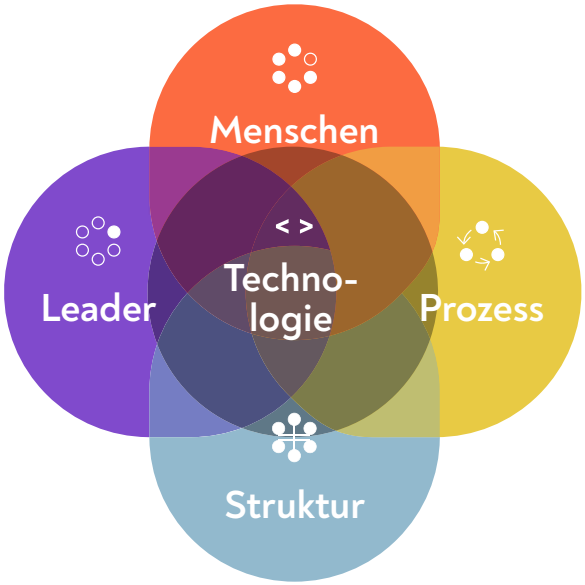
„Selbstorganisation“ bedeutet dabei keineswegs, dass Begriffe wie Macht und Einfluss in Organisationen verschwinden. Die klassische Hierarchieleiter, bei der die Mitglieder einer Organisation sowohl einer Führungskraft unterstehen als auch für andere Mitarbeiter:innen Führungsverantwortung tragen, wird aber im Idealfall durch viele natürliche Hierarchien, die sich je nach Bedarf bilden, ergänzt oder sogar ersetzt.

„Macht“ wird dort angesiedelt, wo Teams oder Einzelpersonen über das größtmögliche Know-how verfügen, um richtig zu entscheiden. Wenn diese „Könner“ übernehmen dürfen, beschleunigt das den gesamten Arbeits- und Entscheidungsprozess.

Führung im Sinne von „Inclusive Leadership“ bedeutet: „doing things with people rather than to people“. Damit wird die starre Rollenverteilung von Leadern und Followern durchbrochen. Ein Wechsel der Rollen ist möglich und sinnvoll. Das „Inclusive Leadership“-Konzept hat das Ziel, diese Herangehensweise im Mindset aller Beteiligten zu etablieren.

Alle fünf Entwicklungsbereiche ernst nehmen

Das INCLUDE-Konzept setzt auf fünf Entwicklungsbereiche, die zusammenwirken und sich ergänzen. Beispielsweise wird mehr Selbstorganisation im Bereich **„Prozess“** erst dann möglich, wenn mehr Vertrauen im Bereich **„Menschen“** zueinander aufgebaut wird und die formale Machtausübung im Bereich **„Struktur“** begrenzt wird. Darüber hinaus benötigen INCLUDE Leader ausgeprägte Chancen- bzw. Risikokompetenz zur Beurteilung technischer Neuerungen für die eigene Organisation im Bereich **„Technologie“** sowie eine gesunde Selbstwahrnehmung insbesondere bezüglich der eigenen Fähigkeiten und Grenzen im Bereich **„Leader“**. Darum ist es wichtig, den gesamten INCLUDE-Prozess sowohl als Einzelperson als auch als Organisation zu durchlaufen. Es gibt keine Abkürzungen. INCLUDE Leader zeichnen sich dadurch aus, dass sie alle fünf Entwicklungsbereiche ernst nehmen und sich in allen Bereichen weiterentwickeln.



Leader
Selbstreflexion und Selbsterkenntnis

Menschen
Entwicklung von Beziehungen

Struktur
Ich, mein Team und meine Organisation

Prozess
Eine gemeinsame Vision leben und Veränderungen bewirken

Technologie
Umgang mit digitalen Entwicklungen, die die Welt verändern

Die beteiligten Partner des EU-Projekts INCLUDE stellen die erarbeiteten Hilfsmittel zur Umsetzung inklusiver Führung auf ihren Webseiten kostenlos zur Verfügung. Sie sind so konzipiert, dass eine Umsetzung on the Job möglich ist.

Auf der Webseite des IBWF e.V. – das Netzwerk für Mittelstandsberater stehen Ihnen diese Produkte kostenlos zur Verfügung:

Das Praxishandbuch „Inklusive Führung im digitalen Zeitalter: Praxishandbuch für Leader und alle, die es werden wollen" liefert direkt am Arbeitsplatz anwendbare Lern- und Lehrmaterialien für die Umsetzung eines neuen und modernen Führungsansatzes. Das Handbuch greift diverse moderne Methoden und Instrumente auf, die eines gemeinsam haben: Sie eignen sich für die Führungsaufgaben der Zukunft in KMU, KMO und Start-ups.

Das Prozessmodell „Inklusive Führung im digitalen Zeitalter: Grundlagen für Leader und alle, die es werden wollen" zeigt verständlich, wie die Einführung eines neuen inklusiven Führungsansatzes unter den Rahmenbedingungen der digitalen Transformation in einem KMU, KMO bzw. einem Start-up Schritt für Schritt systematisch gelingen kann.

Das Curriculum „Inklusive Führung im digitalen Zeitalter: Inhalte für Trainings und Workshops". Entsprechend dem EQR-Level 5 zeigt dieses, was inklusive Führungskräfte wissen und können müssen, um selbständig und verantwortungsvoll Probleme und Herausforderungen durch die digitale Transformation in Ihrer Organisation zusammen mit ihren Mitarbeiter:innen lösen zu können.

Sind Sie neugierig auf das Thema „Inclusive Leadership"?

Der E-Mail-Kurs „Inklusive Führung im digitalen Zeitalter" bietet einen leichten und schrittweisen Einstieg in das Thema. In wöchentlichen Mails erfahren Sie mehr über Methoden der kollaborativen Zusammenarbeit im Team. Hier können Sie sich direkt und kostenlos dafür registrieren:

Auf *include-project.eu/all-products* können Sie die Produkte auch in den Sprachen Englisch, Bulgarisch, Griechisch, Polnisch und Italienisch herunterladen.

IBWF
Das Netzwerk für Mittelstandsberater

5. Ostdeutscher Unternehmertag am 11. Mai 2023.

Fachkräfte für die Energiewende und ökologische Transformation finden, binden und ausbilden.

Der Fachkräftemangel hat sich zum Haupthindernis der Energiewende entwickelt, das spüren die Unternehmen in den ostdeutschen Bundesländern besonders stark. „Viele unserer Mitgliedsunternehmen haben den Anspruch, innovativ zu sein und sich als Vorreiter der Energiewende auf dem Markt zu bewähren", erklärt Dr. Burkhardt Greiff, Präsident des Unternehmerverbandes Brandenburg-Berlin e.V. „Der gravierende Fachkräftemangel behindert nicht nur aktuelle Projekte und die Entwicklung neuer Geschäftsfelder. Er bedroht die systematische ökologische Transformation auf breiter Front. Das könnte zu einer neuen Welle von Deindustrialisierung und Abwanderung sogar in traditionellen Industrieregionen führen." Ein Szenario, dem sich die ostdeutschen Unternehmerverbände seit Jahren entgegenstemmen. Aus diesem Grund laden der Unternehmerverband Brandenburg-Berlin und der Unternehmerverband Sachsen e.V. ein zum 5. Ostdeutschen Unternehmertag am 11. Mai 2023 unter dem Leitmotiv:

„Fachkräftemangel, Energiewende, Ökologische Transformation. Wie ostdeutsche Unternehmen passende Mitarbeiter finden, binden und ausbilden."

Beim sehr erfolgreichen 4. Ostdeutschen Unternehmertag im September kristallisierte sich dieser Schwerpunkt bereits heraus: Der Fachkräftemangel betrifft ganz konkrete Zukunftsbranchen und Berufsbilder – er darf keinesfalls auf Personalengpässe zum Beispiel in der Pflege oder der Gastronomie reduziert werden. Vor kurzem veröffentlichte das Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung KOFA beim Institut der deutschen Wirtschaft in Köln eine Studie zur Fachkräftesituation beim Ausbau der Solar- und Windenergie. Aktuell fehlen hier bereits heute rund 216.000 Fachkräfte. Doch um die Ziele des Erneuerbare-Energien-Gesetzes (EEG) bis 2030 zu erreichen, müssen die jährlichen Ausbauraten von Photovoltaik-Anlagen und Windrädern um ein Vielfaches gesteigert werden. Dafür werden Fachkräfte in Berufen gebraucht, in denen schon jetzt Engpässe bestehen. Der größte Mangel herrscht in der Bauelektrik, der Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik sowie der Informatik. Das Nadelöhr der Energiewende mit einer Lücke von knapp 17.000 sind Elektrik-Fachkräfte, ohne diese Qualifikation können Arbeiten mit Starkstrom nicht stattfinden.

Rückblick: 4. Ostdeutscher Unternehmertag 2022

Neue Konzepte sind dringend nötig

„Dabei sind die weiteren Facetten der Energiewende noch gar nicht benannt", so Dr. Greiff. „Wenn aus jetzigen Energieverbrauchern selbst Stromproduzenten werden, wenn Blockheizkraftwerke eingesetzt werden oder geothermische Anlagen zu betreiben sind, werden ja ebenfalls Fachkräfte benötigt."

Das KOFA analysiert nicht nur die Lage, sondern erarbeitet Handlungsempfehlungen, die kleinen und mittelständischen Unternehmen praktische Unterstützung bieten. „Genau dies ist auch unser Anspruch, statt allgemeiner Willensbekundungen brauchen wir konkrete Lösungen", so Dr. Greiff. „Und das auf allen Ebenen – in den Unternehmen selbst, vor Ort in den Kommunen, den Ländern und in der Bundespolitik. Fachkräfte zu finden schließt gezielte Zuwanderung ein. Sie zu binden, erfordert ein attraktives Betriebsklima und ein lebenswertes Umfeld. Mehr gesellschaftliche Wertschätzung für eine Berufsausbildung in den Mangelberufen ist ebenfalls extrem wichtig."

Hochkarätiges Programm

In zahlreichen Vorträgen und Diskussionsforen wird das Leitthema erörtert: Politiker der Bundesebene und aus ostdeutschen Ländern, namhafte Experten, Wirtschaftsförderer und erfolgreiche Unternehmer kommen hier zu Wort. Eine Diskussionsgrundlage mit Handlungsempfehlungen gibt Dirk Werner, Leiter des Clusters Berufliche Qualifizierung und Fachkräfte und des KOFA am Institut der deutschen Wirtschaft. Speziell zu den Herausforderungen durch Fachkräftemangel und Energiekrise für die ostdeutsche Wirtschaft wird der Parlamentarische Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz Michael Kellner sprechen. Ebenso werden die Staatssekretärin im Bundesministerium für Arbeit und Soziales Leonie Gebers sowie Hendrik Fischer, Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie des Landes Brandenburg erwartet. Markus Behrens, Chef der Regionaldirektion Sachsen-Anhalt und Thüringen der Bundesagentur für Arbeit, wird unter anderem über Angebote der Agentur zur Förderung der Aus- und Weiterbildung von potenziellen neuen Mitarbeitern informieren. Unter dem Stichwort Arbeitgeberattraktivität widmet sich eine Diskussionsrunde dem Thema Betriebliches Gesundheitsmanagement. Die persönlichen Erfahrungen und Lösungsideen von Unternehmerinnen und Unternehmer sind an diesem Tag natürlich

ebenfalls gefragt. Eine Ausstellung begleitet den 5.Ostdeutschen Unternehmertag, Interessenten für diesen Teil erfahren Näheres auf der Website.

Warum ein Ostdeutscher Unternehmertag?

„Die Präsidien der Unternehmerverbände Brandenburg-Berlin und Sachsen haben ganz bewusst entschieden, einen weiteren Unternehmertag für die Interessen der ostdeutschen Wirtschaft zu organisieren", bekräftigt Dr. Burkhardt Greiff, der als Sprecher die Interessengemeinschaft der Unternehmerverbände Ostdeutschlands und Berlin vertritt. „Es gibt nicht nur weiterhin deutliche Unterschiede in der Situation und in den zentralen Herausforderungen zwischen den Wirtschaftsräumen Ost und West. Diese nehmen in jüngster Zeit sogar wieder zu, dafür erhalten wir sehr klare Signale von unseren Mitgliedsunternehmen. Diesen Anliegen wollen und werden wir Gehör verschaffen, denn es geht um unsere wirtschaftliche Zukunft!"

Unterstützer des Unternehmertages sind das Innovationsforum Ost, SIBB, IBWF, media:net, der Handwerkskammertag Land Brandenburg, BBAA Berlin-Brandenburg Aerospace Allianz e.V, die Brandenburgische Ingenieurkammer (BBIK), INFRANEU und BNI.

Der 5. Ostdeutsche Unternehmertag findet am 11. Mai 2023 im Kongresshotel Potsdam, Am Luftschiffhafen 1 in 14471 Potsdam statt. Veranstalter ist comprend GmbH, Potsdam.

Die Teilnahmegebühr beträgt 145,00 €, für Mitglieder von UVBB, Unternehmerverbänden, Mitveranstaltern und Unterstützern 135,00 €. Alle Preise verstehen sich pro Person zzgl. MwSt.

Michael Schulze
Geschäftsführer comprend GmbH
Tel. +49 331 58115800
Mobil +49 152 31061207
Mail michael.schulze@comprend.de

Weitere Informationen und Anmeldung:

ostdeutscher-unternehmertag.de

Sprecher:innen

Markus Behrens, Chef der Regionaldirektion Sachsen-Anhalt und Thüringen der Bundesagentur für Arbeit

Ralph Bührig, Hauptgeschäftsführer Handwerkskammer Potsdam

Hendrik Fischer, Staatssekretär im Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Energie

Mario Fökel, Vertriebsdirektor Signal Iduna Gruppe

Leonie Gebers, Staatssekretärin im Bundesministerium für Arbeit und Soziales

Dr. Matthias Geissler, Geschäftsführer ZEFAS – Zentrum für Fachkräftesicherung und Gute Arbeit, Chemnitz

Dr. Burkhardt Greiff, Sprecher der Interessengemeinschaft der Unternehmerverbände Ostdeutschlands und Berlin, Präsident Unternehmerverband Brandenburg-Berlin e.V.

Dr. Steffen Kammradt, Geschäftsführer der Wirtschaftsförderung Brandenburg (WFBB)

Michael Kellner, Parlamentarischer Staatssekretär im Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz, Beauftragter der Bundesregierung für den Mittelstand

Thorsten Kramer, CEO der Lausitz Energie Bergbau AG

Adalbert Kurkowski, The Alternative Board (TAB), Berlin West/Potsdam/Havelland/Potsdam Mittelmark

Claudio Saurano, Prokurist der LBBW Pensionsmanagement GmbH

Dirk Werner, Leiter Cluster Berufliche Qualifizierung und Fachkräfte und Kompetenzzentrum Fachkräftesicherung am Institut der deutschen Wirtschaft (IW)

OSTDEUTSCHER UNTERNEHMERTAG

Schirmherrschaft

Unter der Schirmherrschaft des

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz

Leading Partner und Sponsoren

SIGNAL IDUNA

LEAG

STEP Stadtwerke Potsdam

LBBW Pensionsmanagement

Ausbildungsverbund Teltow e.V.

Wir schaffen Bildung!

Neues Mitglied im UVBB stellt sich vor

Oberbank: Beratung auch in Potsdam

Das Team der Oberbank Heilbronn (v.l.n.r.): Thomas Tikalsky, Thomas Grunwald (Filialleiter), Olaf Bartholome (Geschäftsbereichsleiter), Kerstin Koßack, Marco Peisker, André Kleinert.

Seit April 2021 gibt es das vielfältige Angebot der Oberbank auch in Potsdam. Persönliche Beratung sowie die Nähe zu unseren KundInnen liegen uns ganz besonders am Herzen.

Als unabhängige Regionalbank mit Stammsitz in Linz/Österreich sind wir längst über die Grenzen Österreichs hinausgewachsen. Seit mehr als 150 Jahren sind wir für unsere KundInnen erfolgreich tätig und betreiben bereits seit dem Jahr 1990 Filialen in Deutschland.

Die Oberbank ist mit ihrem Filialnetz in Österreich, Deutschland, Tschechien, Ungarn und der Slowakei mit 2.162 MitarbeiterInnen tätig (Stand: 30.9.2021). „Ich freue mich darauf, den erfolgreichen Weg der Oberbank gemeinsam mit meinem Expertenteam in der neuen Filiale in Potsdam fortzusetzen. Besonders wichtig sind mir die Unterstützung und Betreuung des gewerblichen Mittelstandes der Region. Für Unternehmen bieten wir spezielle Angebote sowie hohes Know-how im Finanzbereich. Vertrauen Sie auf unsere maßgeschneiderten, individuellen Lösungen in Ihren Finanzangelegenheiten", erklärt Thomas Grunwald, Leiter der Filiale Potsdam.

Beratung durch unsere ExpertInnen

Um in jeder Hinsicht durch Qualität zu überzeugen, hat die Oberbank auch in Potsdam ein fachkundiges Team, welches aus der Region stammt, zusammengestellt. Filialleiter Thomas Grunwald und Firmenkundenberater André Kleinert sowie Firmenkundenassistentin Kerstin Koßack werden sich vorwiegend um die Betreuung der FirmenkundInnen und der FreiberuflerInnen kümmern. Wir unterstützen Sie bei Betriebsmittel- und Investitionsfinanzierungen sowie im grenzüberschreitenden Zahlungsverkehr mit unserem Know-how. Vermögenden PrivatkundInnen steht Marco Peisker als Wertpapierexperte zur Verfügung. Thomas Tikalsky ist unser Spezialist rund um das Thema Leasing.

Wir freuen uns darauf, Sie kennen zu lernen!

Anders, weil: wir Wert auf persönliche Beratung legen.

Oberbank Potsdam
Berliner Str. 122, 14467 Potsdam

Tel. **+49 331 200463-0**
Mail **po@oberbank.de**

Mehr Zeit für Sie!

Beratung mit Terminvereinbarung:
Montag – Freitag 8.00 – 19.00 Uhr

TISCHLER TESLA TRÄUMER.

BRANDENBURG.
ES KANN SO EINFACH SEIN.

Jetzt anhören:

JEDER WILL DAHIN.

Sichern Sie Ihren Vorsprung mit der richtigen Finanzierung.

Investitionen in digitale Prozesse, nachhaltige Technologien und globale Märkte sind Ihr Wettbewerbsvorteil der Zukunft.

mbs.de/firmenkunden

Mittelbrandenburgische Sparkasse